

Wirtschaft und Politik in Ostmitteleuropa 10 Jahre nach der EU-Erweiterung

Am 6. und 7. November 2014 lud das IDM in Kooperation mit dem Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat (HFR) und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) zu einer zweitägigen Konferenz zum Thema »Wirtschaft und Politik in Ostmitteleuropa 10 Jahre nach der EU-Erweiterung« ein. Die sehr spannende Konferenz, die im Gebäude der Raiffeisen Bank International AG stattfand, wurde von Mag. Michael Palzer (Head of Marketing und Event Management, RBI), Dr. Erhard Busek (Vorsitzender des IDM) und Dr. Uwe Müller (Vorsitzender der Fachkommission »Wirtschafts- und Sozialwissenschaften« im Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat – HFR) eröffnet. Nach den Begrüßungen hat Prof. Dr. Franz-Lothar Altmann von der Universität Bukarest die zahlreichen Zuschauer mit seinem Vortrag ins Thema eingeführt.

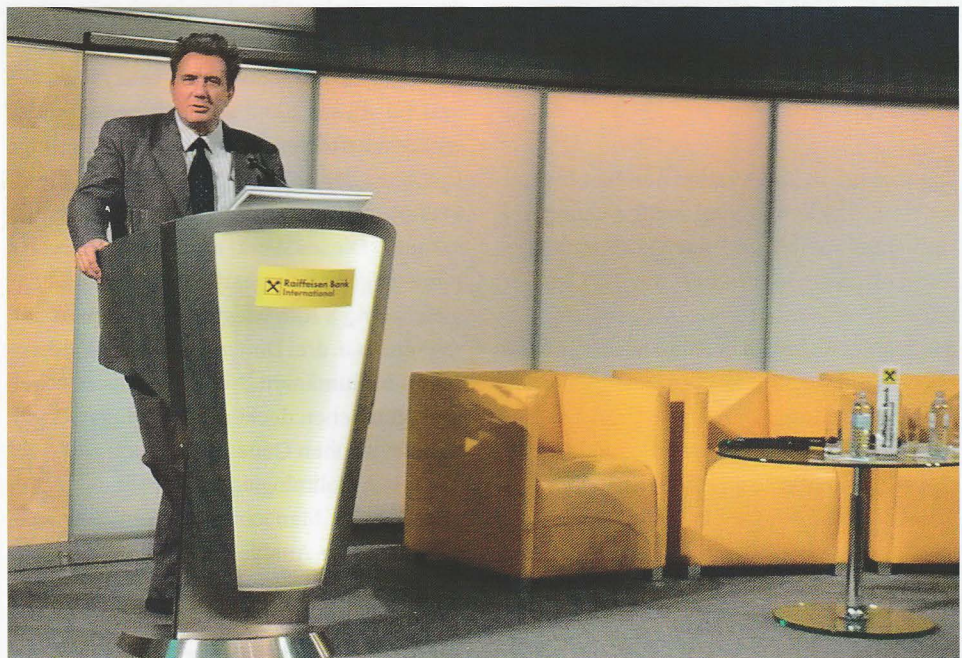
Der erste Veranstaltungstag schloss eine spannende Paneldiskussion zum Thema »Wie beurteilen beide Seiten, die Alt-EU und die Beitrittsländer, das neue Partnerschaftsverhältnis? Stabilität, Abstimmung in Wirtschafts-, Finanz- und Außenpolitik?« An der Diskussion unter der Leitung von Otmar Lahodinsky nahmen Dr. Erhard Busek, Mgr. Magdaléna Vášáryová (Abgeordnete des Parlaments der Slowakischen Republik), Mgr. Ondřej Liška (Analytiker, Bildungsminister a.D der Tschechischen Republik) und Prof. Dr. Franz-Lothar Altmann von der Universität Bukarest teil. Mgr. Vášáryová hat in ihrem Eingangsstatement vor allem über die Stellung der Slowakei in der EU und der NATO gesprochen sowie über die Bedeutung und Durchsetzungsfähigkeit der Visegrád Vier (V4) in Europa, die wirkungslos sei. Es gebe viel mehr eine Politik jedes einzelnen mitteleuropäischen Staates als eine gemeinsame Politik der V4. Gemäß Liška ist die EU-Mitgliedschaft für Tschechien zwar vorteilhaft, für ein großes Problem hält er jedoch die Instabilität der tschechischen Regierungen in den letzten Jahren. Die Visegrád Vier habe zwar ihre Geschichte, ihre Durchsetzungskraft in Europa sei aber mangelhaft. Liška würde nach seinen Worten eine verstärkte



v.l.n.r. Franz-Lothar Altmann, Otmar Lahodinsky, Ondřej Liška, Magdaléna Vášáryová, Erhard Busek

Zusammenarbeit zwischen Tschechien und Österreich sehr schätzen. Altmann ist in seinem Statement vor allem auf die Frage eingegangen, wie die EU-Partnerschaft nun aussieht und was man von den Ländern, die zur Europäischen Union in Zukunft beitreten möchten (z.B. Türkei), erwarten kann. Busek hat die Wichtigkeit einer anstehenden großen Debatte über die EU-Erweiterung unterstrichen.

DIE PRÄSENTATIONEN SIND AUF DER IDM-WEBSITE www.idm.at ABRUFBAR UND EINE AUSGABE DER WISSENSCHAFTLICHEN QUARTALSZEITSCHRIFT DES IDM »DER DONAURAUM« MIT BEITRÄGEN DER VORTRAGENDEN IST BEREITS IN ARBEIT.



Jovan Teokarevic bei der Konferenz